

konzentrierter Schwefelsäure, der eine Spur Wasser zugesetzt worden war, gelöst und in der Kälte Salpetersäure zugesetzt, so tritt eine Grünfärbung auf. Erwärmt man die mit einer Spur Wasser versetzte Schwefelsäure, nachdem man die Säure hierin gelöst hat, so tritt mit Salpetersäure die Carbazolreaktion auf. Ist die Säure nicht vollständig rein, so gibt sie mit kalter konzentrierter Schwefelsäure eine rote Färbung, welche beim Verdünnen mit Wasser über Violett in Blau umschlägt, was darauf hindeutet, daß noch ein zweiter Körper anwesend sei,¹ der jedoch nicht in zur Untersuchung genügender Menge isoliert werden konnte.

Bei einem Versuche, die Säure durch kochenden Eisessig umzukristallisieren, zeigte es sich, daß dieselbe hiebei in Carbazol und Phtalsäureanhydrid gespalten werde, was auch bei einem neuerlichen Versuch bestätigt wurde. Diese leichte Spaltbarkeit macht es sehr unwahrscheinlich, daß die Substanz die erwartete Ketocarbonsäure sei. Gegen diese Struktur spricht auch, daß es mir nicht gelungen ist, ein Oxim oder Hydrazon der genannten Säure darzustellen und ebenso das Fehlen einer farbigen Reaktion mit kalter konzentrierter Schwefelsäure, welche alle bisher untersuchten aromatischen *o*-Ketocarbonsäuren zeigen.

Das bereits geschilderte Verhalten der Säure bei der Schmelzpunktsbestimmung erscheint nach diesen Wahrnehmungen in einem anderen Lichte; es war naheliegend, zu vermuten, daß bei der Temperatur des Versuches ebenfalls Spaltung in die Komponenten Carbazol und Phtalsäureanhydrid stattfindet. Nachstehender Versuch bestätigte die Richtigkeit dieser Annahme: Es wurde eine kleine Menge der Säure in einem Porzellanschiffchen in ein Glasrohr eingeführt und dieses längere Zeit in einem Luftbad in langsamem Wasserstoffstrom auf die Schmelztemperatur der Säure erhitzt. Letztere spaltete sich nun, wie vermutet, vollständig in ihre

¹ Bei einer Kondensation wurde eine kristallisierte Säure, welche die eben beschriebene Schwefelsäurereaktion in großer Intensität zeigte, in etwas größerer Menge erhalten und konnte durch ihre geringere Löslichkeit in Alkohol leicht von der Hauptmasse getrennt werden; sie schmilzt bei 312°. Leider ist es mir nicht wieder gelungen, dieser Substanz in größerer Menge habhaft zu werden.